

Quo vadis Bader?

Quo vadis Bader? Wohin geht der Versandhändler denn jetzt? In Pforzheim kennt man diese Frage schon, denn die Suche der Firma Bader nach dem perfekten Standort für ihr neues Logistikzentrum dauert bereits etwas länger. Das ist auch legitim, eine Investitionssumme von 80 bis 90 Millionen Euro sind schließlich eine Menge Geld. Mehrere Standorte waren vergangenes Jahr im Pforzheimer Raum im Gespräch – und wurden verworfen. Immer wieder wird auch das leer stehende Quelle-Logistikzentrum im fernen Leipzig genannt. Dort winken angeblich steuerliche Vergünstigungen und ein bezugfertiges Gebäude.

Doch der baden-württembergische Familienbetrieb Bader orientierte sich in Richtung Bruchsal. Direkt an der Autobahn und – vielleicht noch wichtiger – in Steinwurfnähe zum Bruchsaler DHL-Paketzentrum der Deutschen Post – bot sich ein echtes Filetgrund-

Randnotizen

stück. Doch Probleme gab es auch dort. Weil das riesige Hochregallager im Einzugsbereich der Wohnbebauung von Karlsdorf-Neuthard ist, trotzte der dortige Gemeinderat dem stolzen Unternehmen aus Pforzheim einige Zugeständnisse ab. Mitspracherecht bei der Fassadengestaltung zum Beispiel, und eine Rücktrittsklausel für den Fall, dass ein Lärmgutachten zum Nachteil der Karlsdorfer ausfällt. Bedingungen, die Firmenchef Klaus Bader nur widerwillig akzeptierte.

Das Lärmgutachten bestätigt inzwischen Baders Versprechen: Lauter wird es durch das Logistikzentrum nicht. Doch andere Probleme sind noch ungelöst. Auch solche, die weder Karlsdorf-Neuthard noch Bruchsal in der Hand haben.

Hierbei könnte die Stadt Östringen mit ihrem Gewerbepark der lachende Dritte werden. Doch auch dort kennt man die immer länger werdende Liste der Beinah-Bader-Standorte und ist entsprechend vorsichtig. In Karlsdorf-Neuthard und Bruchsal gibt man sich unterdessen kämpferisch. Und falls es doch nicht klappt, so heißt es am Saalbach schon etwas leiser, dann sei doch Östringen allemal besser als Leipzig.

Daniel Streib